

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **17 (1899)**

Heft 276

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Eidg. Amt für geistiges Eigentum. — Bureau fédéral de la propriété intellectuelle

Marken. — Marques.

Eintragungen. — Enregistrements.

Nr. 11,379. — 25. August 1899, 8 Uhr a.

J. G. Hitzler-Gasser, Wirt,

Zürich (Schweiz).

Tomaten-Likör.

SCHUTZ-MARKE



N° 11,380. — 25 août 1899, 8 h. a.

Alexandre Engel, négociant,

Chaux-de-Fonds (Suisse).

Montres et parties de montres.



N° 11,381. — 25 août 1899, 8 h. a.

Blum & frères Meyer, fabricants,

Chaux-de-Fonds (Suisse).

Boîtes, mouvements, cadrans, étuis et emballages de montres.

BARRETTE

N° 11,382. — 25 août 1899, 8 h. a.

Blum & frères Meyer, fabricants,

Chaux-de-Fonds (Suisse).

Boîtes, mouvements, cadrans, étuis et emballages de montres.

MAYON

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Das Uhrengeschäft in Japan im Jahre 1898.

(Bericht des schweizerischen Generalkonsuls in Yokohama, Herrn Dr. Paul Ritter.)

II (Schluss).

Uhrenfabriken in Japan. Was die Fabrikation von Taschenuhren in Japan selbst anbelangt, so hat die in meinen früheren Berichten oft erwähnte Fabrik in Osaka, Osaka Watch Co., welche nur auf Uhren amerikanischen Modells eingerichtet ist, im Berichtsjahre diesen Artikel sozusagen gänzlich liegen lassen, weil sie nicht auf die Kosten kommen konnte. Sie hat die Fabrikation von Wanduhren, welche von ihr bisher nebenbei betrieben worden ist, als Hauptgeschäft erwählt und komme ich weiter unten nochmals auf dieselbe zurück. Als Konkurrenz für den Taschenuhrenimport kann sie nicht mehr gelten. Das Unternehmen hat vollständig Fiasko gemacht und das darin investierte Geld ist verloren.

Was das andere japanische Unternehmen, die Fabrik in Tokio anbetrifft, so befindet sich auch dieses in prekärer Lage. Mehrere Direktoren, der negativen Resultate müde, beantragen die Auflösung der Gesellschaft, deren Fortführung Monat für Monat einen erheblichen Verlust bedeutet. Es ist somit auch die Tokio-Konkurrenz nicht mehr zu fürchten. Die Fabrik vermag überdies keine Anker-Uhren herzustellen und macht selbst in Cylinderuhren bloss die nun nicht mehr gangbare Grösse von 21 mm. Ausserdem hängt sie für die meisten Bestandteile immer noch vom Auslande ab; importiert sie doch Federn, Spirale, Chatons, Steine, Zifferblätter, Zeiger und wahrscheinlich auch die Gläser aus der Schweiz.

Die Fabrik beschäftigt ungefähr 30 junge Japaner von 12 — 20 Jahren, die im Hause genährt und nur ganz minim bezahlt werden. Dieselben machen dort eine eigentliche Lehre durch und diese Aktiengesellschaft wäre also richtiger als Uhrenmacherschule zu benennen, statt als Fabrik.

Die Auswanderung nach Ostasien ist jungen Uhrenmachern vollständig abzuraten. Sie können nicht mit den eingebornen Arbeitern bezüglich der Löhne konkurrieren.

Gewarnt wird an dieser Stelle abermals vor direkten Geschäften mit japanischen Händlern.

Zum Schlusse ist zu sagen, dass man nach den mächtigen Uhreneinführern der letzten Jahre einen Rückschlag hat erwarten müssen. Er ist 1899 eingetreten. Geht nun auch in diesem Jahre der schweizerische Import nach Japan zurück, so ist die Ursache hierfür lediglich in der soeben motivierten akuten Depression des ganzen fremden Handels, und mit ihm des Uhrenhandels, zu erblicken. Diese Depression wird sich aber ganz von selbst wieder heben und es besteht die beste Aussicht, dass das Uhrengeschäft in dem aufblühenden Lande Japan auch fernerhin recht guten Zeiten entgegengeht.

Musikdosen. Für den Artikel besteht gar keine Nachfrage mehr. Vorhandene Lager können selbst mit Bewilligung grosser Rabatte nicht geräumt werden.

Wanduhren-Geschäft. Dieser Artikel ist für die Schweiz, gegenüber den Taschenuhren von untergeordneter Wichtigkeit. Immerhin werden

auch bei uns Wand- und Stehuhren hergestellt und selbst in bescheidenem Masse nach Japan exportiert. Dass sich die schweizerischen Fabrikanten um diese neue, erst in den letzten Jahren im Mikadorische aufgebühete Industrie kümmern, davon zeugen Anfragen aus den interessierten Kreisen an dieses Konsulat.

Betrachten wir zuerst die Summe der Importe der letzten paar Jahre, so lernen wir, dass die fremde Einfuhr immer noch eine recht ansehnliche ist. Der Löwenanteil davon fällt an Deutschland, welches Uhren (hauptsächlich «Schwarzwälder») zum Preise von circa 2 Mark das Stück zu liefern weiss.

Import aus:	1895		1896		1897		1898	
	Stück	Yen	Stück	Yen	Stück	Yen	Stück	Yen
Frankreich	155	1,746	448	6,441	842	4,702	295	3,210
Deutschland	70,176	58,928	192,998	184,899	136,647	160,145	187,070	208,165
Grossbritannien	24	885	3,504	5,506	480	3,274	45	404
Hongkong	—	—	32	690	860	1,020	—	—
Schweiz	109	1,714	2,079	4,174	762	797	36	563
V. St. v. Amerika	2,718	7,382	9,618	30,285	9,510	37,653	4,641	19,417
Andere Länder	24	48	302	564	6	12	200	202
Stack	73,206	70,658	209,277	232,499	145,087	207,605	192,288	231,961

Ausserdem sind im Berichtsjahre 1898 Wanduhrenbestandteile im Werte von Yen 121,435 eingeführt worden. Hauptlieferanten waren Amerika im Werte von Yen 69,444, Deutschland im Werte von Yen 24,664, England im Werte von Yen 3249, Schweiz im Werte von Yen 1584. Soviel über den Import.

Betrachten wir nun den Export japanischer Fabrikate, so zeigt sich uns folgendes Bild.

Ausfuhr aus Japan nach:	1896		1897		1898	
	Stück	Yen	Stück	Yen	Stück	Yen
Britisch-Indien	8,064	9,827	2,445	7,571	7,584	21,608
China	4,614	13,571	7,567	23,985	16,774	48,696
Corea	290	849	828	2,689	1,797	4,813
Hongkong	15,457	51,795	13,572	43,466	23,575	70,164
Russisch-Asien	557	1,894	1,171	3,555	1,798	5,942
Andere Länder	2,337	8,458	1,086	3,285	406	1,005
Stack	26,339	86,394	26,659	84,751	51,933	155,228

Die geschichtliche Entwicklung dieser Industrie in diesem Lande kann mit wenig Worten skizziert werden.

Vor fünf oder sechs Jahren hieng Japan in dem Artikel noch ganz vom Auslande ab. Heute ist die Wanduhrenfabrikation eine Landesindustrie geworden, deren Hauptsitze in Tokio, Nagoya, Osaka und Kyoto sind.

Nachdem die Taschenuhrenfabrik in Osaka, die in meinen Berichten seit Jahren so oft genannte «Osaka Watch Co.» (Osaka Tokei- [Uhren] Kwaisha (Aktiengesellschaft), wie von mir längst vorausgesagt, nun endlich entschlossen, eine Branche, von der zu hoffen ist, dass sie darin mehr Geld verdienen als mit der Taschenuhrenfabrikation. Das grösste Wanduhren-etablissement ist demnach zur Zeit in Osaka. Nach China werden hauptsächlich Stehuhren exportiert. Ausser der genannten bestehen in ganz Japan noch 17 weitere Uhrenfabriken. Zwei neue sind in der Entstehung begriffen. Die Gesamtzahl der jährlich fertiggestellten Uhren darf man auf circa 300,000 schätzen.

Wenn ich das Wort Fabrik gebrauche, so soll man sich darunter keine schönen, nach den Vorschriften der Hygiene erstellten Gebäude in europäischem Sinne vorstellen. Die meisten dieser Fabriken sind mit denkbar wenig Kosten hergerichtete Räume in japanischen Hütten. Hier liegt das Hauptgeheimnis der Möglichkeit billiger Herstellung. Von den fertiggestellten, sagen wir 300,000 Wanduhren verkaufen sich 80% im Lande selbst, die übrigen 20% wurden in die umliegenden asiatischen Länder exportiert und hatten Märkte gefunden von Wladivostok bis nach Singapore hinunter.

Dass im Jahre 1898 ein verhältnismässig bedeutender Posten fremder Uhren eingeführt worden ist, hängt damit zusammen, dass zum alten 5% Zollsatze noch möglichst viel hereingebracht worden ist. Die Japaner hatten die Absicht, den Artikel mit 20% zu belegen, doch hat Deutschland vermocht, den Ansatz auf 10% herabzudrücken.

Es besteht demnach Aussicht, dass der Artikel, der mit 20% Zoll erwürgt gewesen wäre, auch fernerhin in bescheidenem Masse einfuhrfähig bleiben wird.

Bis zum heutigen Tage machen die Japaner nur ganz einfache Uhren. Es werden weder Wecker, noch Regulateure, noch Schwarzwälderuhren hergestellt, ebenso keine sogenannten Luxusuhren aus Marmor, Bronze, Porzellan, feingearbeiteten Hölzern etc. Die Weckeruhren kommen aus Deutschland; dorthin, sowie auch aus Amerika kommen viele Werke von Uhren lacon régulateur, für welche dann die Gehäuse, ganz nach europäischen Mustern, hier im Lande gemacht werden. Für gewöhnliche Wanduhren werden alle Teile, mit Ausnahme der Ressorts, die ebenfalls aus Deutschland importiert werden, in den japanischen Fabriken gemacht und zwar verfertigt jedes Etablissement sowohl Werke als Gehäuse selbst. Neben den Uhrmachern arbeiten die Schreiner.

Betrachten wir diese Uhren selbst mit den kritischen Augen eines Europäers, so müssen wir zugestehen, dass das ganze Aeussere eines gewissen guten Geschmackes nicht entbehrt. Sie sehen hübsch aus, sind gefällig — allerdings in japanischem Geschmack — dekoriert, gehen gut und es könnte eine Zeit kommen, wo man sie, wenn man überdies ihre Billigkeit in die Waagschale fallen lässt, den ähnlichen Fabrikaten Europas und Amerikas vorziehen möchte.

Es werden dato etwa 80 verschiedene Genres hergestellt, wovon die billigsten Yen 27 (circa Fr. 70) pro Dutzend, die besten Qualitäten bis Yen 120 pro Dutzend kosten. Der Lohn, den ein Arbeiter in dieser Branche bezieht, variiert zwischen 30 Sen (circa 85 Centimes) und 2 Yen (circa Fr. 5. 20) pro Tag.

All das Vorgesagte gilt für das Jahr 1898 und ähnliches habe ich bezüglichem Fragestellern aus der Schweiz geantwortet. Heute jedoch, im Juli 1899, wo ich diesen Bericht schreibe, präsentiert diese Industrie schon wieder ein ganz anderes Bild. Genau entsprechend der Tradition japanischen Fabrikantentums haben auch die Wanduhrenfabrikanten, sobald sie das relativ schöne Resultat des Jahres 1898 vor Augen hatten, keinen Augenblick gezögert, den Handel wieder zu zerstören. Man hatte die Abnehmer gefunden und glaubte, dass dieselben nun auf ewig hinaus kaufen müssen. Einzelne Fabriken fiengen an schlechte Ware zu liefern, die Konkurrenz lieferte Schund und bereits fällt der japanische Artikel von Wladivostok (und dort besonders) bis nach Singapore in Verruf.

Dies ist für uns nicht überraschend und nicht neu, denn wir haben das gleiche in fast allen Exportbranchen, beim Thee, bei den Matten, bei den Lackwaren, bei den Zündhölzchen etc. bereits mitangesehen. Eine blühende Industrie nach der andern ist zuerst gewaltsam zu Grunde gerichtet und nachher mit doppelter Mühe wieder aufgebaut worden. Schon sind sich die Uhrenfabrikanten dieses Rückschlages bewusst geworden und man spricht davon, dass sich alle Etablissements zu einem Syndikate vereinigen werden. Dasselbe erwähle eine Kommission, welche alle Exportware auf ihre Güte zu prüfen habe.

**Société de la
Ferme et Porcherie des Grands Vergers
à Villeneuve.**

Messieurs les souscripteurs d'actions de cette Société sont convoqués en
assemblée générale constitutive

pour le **jeudi, 7 septembre 1899**, à 4 heures de l'après-midi, à Villeneuve
(Salle du Conseil Communal), avec l'ordre du jour suivant: (1379)

- 1° Constitution de la Société et constatations légales.
- 2° Approbation définitive des statuts.
- 3° Votation sur les apports.
- 4° Nomination des contrôleurs.
- 5° Fixations des jetons de présence des membres du conseil d'administration et des contrôleurs.

Ferme des Grands Vergers, le 25 août 1899.

Au nom du comité d'initiative:

**A. Panchaud.
C. Défago.**

Stellen-Ausschreibung.

Die Stellen eines kantonalen **Handelsregisterführers** und eines **Kanzlisten** des Handelsregister-Bureau sind infolge Hinschiedes, bezw. Rücktrittes der bisherigen Inhaber **sofort** neu zu besetzen und werden hiemit zu freier Bewerbung ausgeschrieben.

Die Anfangsbesoldung des Registerführers beträgt Fr. 3500, diejenige des Kanzlisten Fr. 2200. Der Registerführer hat eine Amtsbürgschaft von Fr. 5000 zu leisten.

Anmeldungen, mit Angabe des Geburtsjahres und der Heimatangehörigkeit, nebst Ausweisen über Bildungsgang und bisherige Thätigkeit der Bewerber sind bis **spätestens 2. September**, abends, der Direktion der Volkswirtschaft einzureichen, welche zu weiterer Auskunftserteilung bereit ist.

Zürich, den 24. August 1899.

(1377)

Direktion der Volkswirtschaft.

Thurgauische Kantonalbank in Weinfelden.

Filialen in Amriswil, Bischofszell, Frauenfeld und Romanshorn,
Agentur in Kreuzlingen.

Staatsgarantie.

Gemäss Beschluss der Bankvorsteherschaft sind wir bis auf weiteres
Abgeber von (1351)

4 % Obligationen unserer Anstalt, gegenseitig 3 bis 5 Jahre fest, und
3 3/4 % „ „ „ „ „ 1 bis 2 Jahre fest.

Die einen wie die andern Titel sind nach Umlauf der Vertragsdauer für den Kreditör auf sechs, für die Bank auf drei Monate kündbar und werden nach Wunsch auf den Namen oder den Inhaber ausgestellt.

Der Zinssuss für Sparkassaeinlagen beträgt zur Zeit **3 1/2 %** und wird

ab Neujahr 1900 auf 3 3/4 %

erhöht.

- | | |
|-----------------------|------------------------------|
| Zahlstelle in Zürich: | Herrn C. W. Schlöpfer & Cie. |
| » » Basel: | » Ehinger & Cie. |
| » » St. Gallen: | » Wegelin & Cie. |
| » » Bern: | » von Ernst & Cie. |
| » » Chur: | Graubündner Kantonalbank. |

Die Direktion.

Zürcher Kantonalbank

nimmt Gelder an gegen

4 % Obligationen

auf den Inhaber lautend, kündbar nach vier Jahren, in Stücken von 500, 1000 und 5000 Fr., mit Halbjahrescoupons zu pari. (1345)

Zürich, 8. Juli 1899.

Die Direktion.

KING & Co.

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

Zürich-Wollishofen

liefern als Spezialitäten:

Dampfmaschinen

und **Dampfkessel.**

Fahrbare und Halb-

Locomobilen

(781)

bis zu den grössten Dimensionen.

BANQUE CANTONALE DE BERNE.

Nous délivrons dès maintenant aux caisses de notre siège central à Berne ainsi que de nos succursales et du comptoir de Porrentruy, des

bons de caisse à 3 3/4 %

en coupures de fr. 500, 1000 et 5000. (1313)

Ces bons de caisse sont remboursables après quatre ans, moyennant un préavis réciproque de trois mois; ce terme passé, le créancier a la faculté de dénoncer trois mois avant la fin d'une période de deux ans, la banque pourra dénoncer en tout temps, moyennant un préavis de six mois.

Le timbre bernois est à la charge de la banque.

Berne, 7 août 1899.

La Direction.

**Kerns (Obwalden) Luftkurort, 570 M.
Brünigbahnstation. ü. M.**

Herrliche gesunde Lage am Eingange ins Melchthal. Reiches Exkursionsgebiet. Ausgedehnte Waldungen und Spaziergänge.

Hôtel und Pension Krone.

Elektr. Licht. Pensionspreis von Fr. 4 an.

(1076)

Bes. Frau Dr. Berchtold-Bucher.

St. Gallische Kantonalbank.

Wir geben so lange Konvenienz aus: (1240)

4 % Obligationen

auf 3 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger sechsmonatlicher Kündigung in durch 100 teilbaren Beträgen von Fr. 1000 an, auf den Namen oder auf Inhaber lautend.

Die Bankdirektion.



Schreib-
(1378) **maschine**

„**Empire**“

Ausführlicher Katalog

— gratis —

**Schmid, Bregger & Cie
Solothurn.**

SÜDDEUTSCHE BANKAGENTUR MÜNCHEN

A. Schrepfer.

MÜNCHEN

Residenzstrasse 20/21

Telegraphenadresse:

RAND.

Spezialität:

Goldaktien.

LONDON E. C.

36 Coptthall Avenue

Telegraphenadresse:

GOLDGRUBE.

Wir besorgen den An- und Verkauf von Goldshares aller Länder.

Sachgemässe und zuverlässige Auskunft.

— Berichte gratis. —

(463)

Zu verkaufen:

Eine Schuhfabrik in einer ostschweizerischen gewerbreichen Ortschaft zu aussergewöhnlich billigem Preise und sehr günstigen Bedingungen. Geräumige Lokalitäten, gute mechanische Einrichtung und sehr konstante, mehr als genügende Wasserkraft. Niedere Arbeitslöhne. (1350)
Gef. Offerten unter Chiffre Z M 5417 befördert die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

Export nach Australien!

Ein Hamburger Exporthaus, auf d. allergenaueste mit Australien u. d. Export dorthin bekannt, sendet Reisenden hinaus, welcher 12 Jahre dort thätig gewesen ist u. Australien mit Erfolg bereist hat. Für leistungsfähige Fabriken bietet sich Gelegenheit, bei mässigem Beitrag zu den Reisekosten ihre Fabrikate in Australien einzuführen. Ordres gegen Kassazahlung in Hamburg. Prima Referenzen gegeben und verlangt. Offerten sub H. P. 1700 an Bud. Mosse, Hamburg. (1336)



(856)

Tüchtigen (1388)

**Agenten
oder Vertreter**

für die Schweiz sucht grosse leistungsfähige Malzfabrik in Mähren. Gef. Anträge sub Chiffre W. L. 4138 an **Rudolf Mosse, Zürich.**

Stelle - Gesuch.

Tüchtiger, selbständ. Kaufmann, verheiratet, militärfrei, seit 8 Jahren in gleicher Stellung als **Buchhalter und Korrespondent** thätig, sucht, eingetretener Verhältnisse halber, wiederum gleichartige Vertrauensstelle per 1. Oktober proximo, event. auch später. Würde auch kleinere Reisen besorgen. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten.
Gef. Offerten unter E o 4088 Q an **Haasenstein & Vogler, Basel.** (1382)

Stahlspäne

für Parquetböden

Stahlwolle

in vorzüglicher Qualität
liefert nur an Wiederverkäufer
die Stahlspänefabrik (61)

H. Kleinert & Cie. in Biel.